

Bodies at Resistance

Ageismus – Historische Amnesie

10. SEPTEMBER 2021, 20.00 UHR, **Stromwerk Mannheim**

The Boxer – Solo von Éric Trottier und Pascal Sani

Mit dem Älterwerden beginnt der Streit zwischen Verstand und Körper darüber, weiterzumachen oder stillzustehen. Besonders für einen Menschen, der ein Leben lang in Bewegung war, dessen Vokabular und Ausdrucksmedium die Bewegung ist, ist dies ein schmerzhafter Prozess. Schmerz ist die einzige Möglichkeit des Körpers, sich dem Verstand mitzuteilen. Der Verstand fordert vom Körper weiterzumachen, aber der Schmerz zeigt dem Verstand, dass der Körper aufhören muss, um sich nicht zu verletzen. Pascal Sani und Éric Trottier wählen die Metapher des Boxers, um sich mit der Frage von Altern, Erfahrung und den immer kleiner werdenden Handlungsspielräumen, die sich dem alternden Körper und Geist bieten, auseinanderzusetzen.

Regie & Ausstattung: Éric Trottier

Tanz: Pascal Sani

Kostüm: Melanie Riester

Musik: Steffen Dix, Peter Hinz

Licht: Éric Trottier

Coaching: Prof. Dr. Pothiti Hantzaroula

Moderation: Philipp Herold

Little Sorrows von Christina Liakopoyloy

Der Körper im Krieg. Der Körper als lebende Waffe. Ein traumatisierter Körper, Geflüchtete und Soldat zugleich.

Choreografie, Text & Regie: Christina Liakopoyloy

Musik, Sound: Julia Fonseca

Tanz: Miriam Markl, Joseph Simon, Johannes Szilvássy

Licht: Georg Gropp

Coaching: Prof. Dr. Pothiti Hantzaroula

Moderation: Philipp Herold

Ageismus und Historische Amnesie *Jung, im Netz aktiv und viele Follower – so sieht ein erfolgversprechendes Millenial-Profil aus. Doch was geschieht mit der Generation, die zum Zeitpunkt der digitalen Revolution schon das Erwachsenenalter erreicht hatte? Ageismus, d. h. die Diskriminierung und Ausgrenzung aufgrund des Alters, betrifft alle Lebenswelten von der ökonomischen Sphäre bis in die Kultur-Szene.*

Bodies at Resistance

Hip-Hop – von der Ausgrenzung zur Kolonisation

11. SEPTEMBER 2021, 20.00 UHR, **Stromwerk, Mannheim**

Third Cultural Kid von Joseph Simon

Eine Person, die einen wesentlichen Teil ihrer Entwicklungsjahren außerhalb der Kultur der Eltern verbracht hat. In Third Culture Kid entwirrt, mischt und interpretiert Joseph Simon die verschiedenen Bestandteile der Sprachen und Kulturen, die er verkörpert, neu. Dabei wird der Tanz auch zum Begegnungsort verschiedener Kulturen und der dazugehörigen Spannungen und Überraschungen. Ausgehend von seiner eigenen Geschichte, kreierte Joseph ganz persönliche Verbindungen und Zusammenhänge und befragt damit nicht nur seine eigene Identität, sondern auch die einer ganzen Generation.

Choreografie & Tanz: Joseph Simon

Licht: Georg Gropp

Coaching: Dr. Karin Stahl

Moderation: Philipp Herold

Manusz von David Kwiek

David Kwiek erzählt von Manusz, was auf Romanes Mensch heißt. Manusz tanzt in der Werkstatt, er findet dort Ruhe und klare Ideen. In seinen Gedanken laufen Szenen aus seiner Vergangenheit ab. Seine Versuche, sich anzupassen; Szenen von der Befreiung seines Volkes aus dem KZ; Bilder von der Krönung eines Familienmitglieds zum König. Manusz möchte in Deutschland zu Hause sein, einer von „uns“ sein, doch gelingt dies nicht. Manusz verlässt die Werkstatt mit der deutschen Nationalhymne und findet eine neue Musik/Identität – die seiner Familie, des Hip-Hop und Funk. Er erkennt, dass er es nicht schafft, alles unter einen Hut zu bringen: zwei, drei, viele Hüte – zwei, drei, viele Welten.

Choreografie & Tanz: David Kwiek

Video: David Kwiek

Dramaturgie: Christina Liakopoyloy

Bühnenbild: Motz Tietze

Licht: Georg Gropp

Coaching: Dr. Karin Stahl

Moderation: Philipp Herold

Hip-Hop *von der Ausgrenzung zur Kolonisation* Dieses Beispiel zeigt, wie eine künstlerische Bewegung, die als Widerstand gegen das Establishment entstanden ist, von diesem zunächst ausgegrenzt und schließlich vereinnahmt wurde. In seinen Anfängen stieß diese neue kreative Kraft aus den afro-amerikanischen Ghettos auf Ablehnung – sie galt als Bedrohung und nicht als Bereicherung. Da Ignoranz und Ablehnung nicht halfen, folgte eine neue Phase im Ausgrenzungsprozess: „das Andere“ wurde kopiert, die Deutungshoheit darüber erworben und das emanzipatorische Potenzial neutralisiert und trivialisiert.

Bodies at Resistance

Kunst und Feminismus

23. + 24. SEPTEMBER 2021, 20.00 UHR

Citykirche Heiligegeist, Heidelberg

Wir sind also sind Wir von Miriam Markl

Kunst von Frauen – was zählt wirklich? Der Körper, die Stimme, das Projekt, die Kunst? Brauchen wir eine Maske, um den toxischen weiblichen Blick zu verhindern. Wie erreichen wir mehr Gendergerechtigkeit bei Honorar, Karriere und Netzwerken? Wie sehr haben Frauen selbst patriarchalen Blick verinnerlicht?

Choreografie: Miriam Markl

Tanz: Martina Martin, Miriam Markl

Licht: Georg Gropp

Coaching: Bianca Ksoll

Moderation: Philipp Herold

Kunst und Feminismus *Nicht erst seit der Metoo-Debatte ist klar, dass es fast nirgendwo und schon gar nicht im Kulturbetrieb Gendergerechtigkeit gibt. Frauen werden nach wie vor ausgegrenzt, auch an Theatern, Museen und Galerien. Seit Jahren wird das von Aktivistinnen der Guerilla Girls angeprangert. Die US-Gruppe tritt mit Gorilla-Masken auf, um ihren Protest gegen die männliche Dominanz in der Kunstszene zu entpersonalisieren. Doch wie sieht weibliche Kunst jenseits dieser Protestformen aus?*

Bodies at Resistance

Sichtbarsein und Digitalisierung

25. SEPTEMBER, 20.00 UHR + 26. SEPTEMBER 2021, 17.00 UHR
TIKK Karlstorbahnhof, Heidelberg

The Picture of Dory Ann Gray von Ed Hartland

Dory Ann weiß immer weniger, wer sie eigentlich ist und verkauft wie Faust ihre Seele, um sich einen Wunsch zu erfüllen. Im Original von Oscar Wilde verändert sich das Bildnis des Dorian Gray, während die Person dieselbe bleibt. Heutzutage ist das Bild einer Person, das am sichtbarsten und überall präsent ist, nicht mehr die reale Person. Stattdessen kreieren wir virtuelle Versionen von uns.

Autor: Ed Hartland

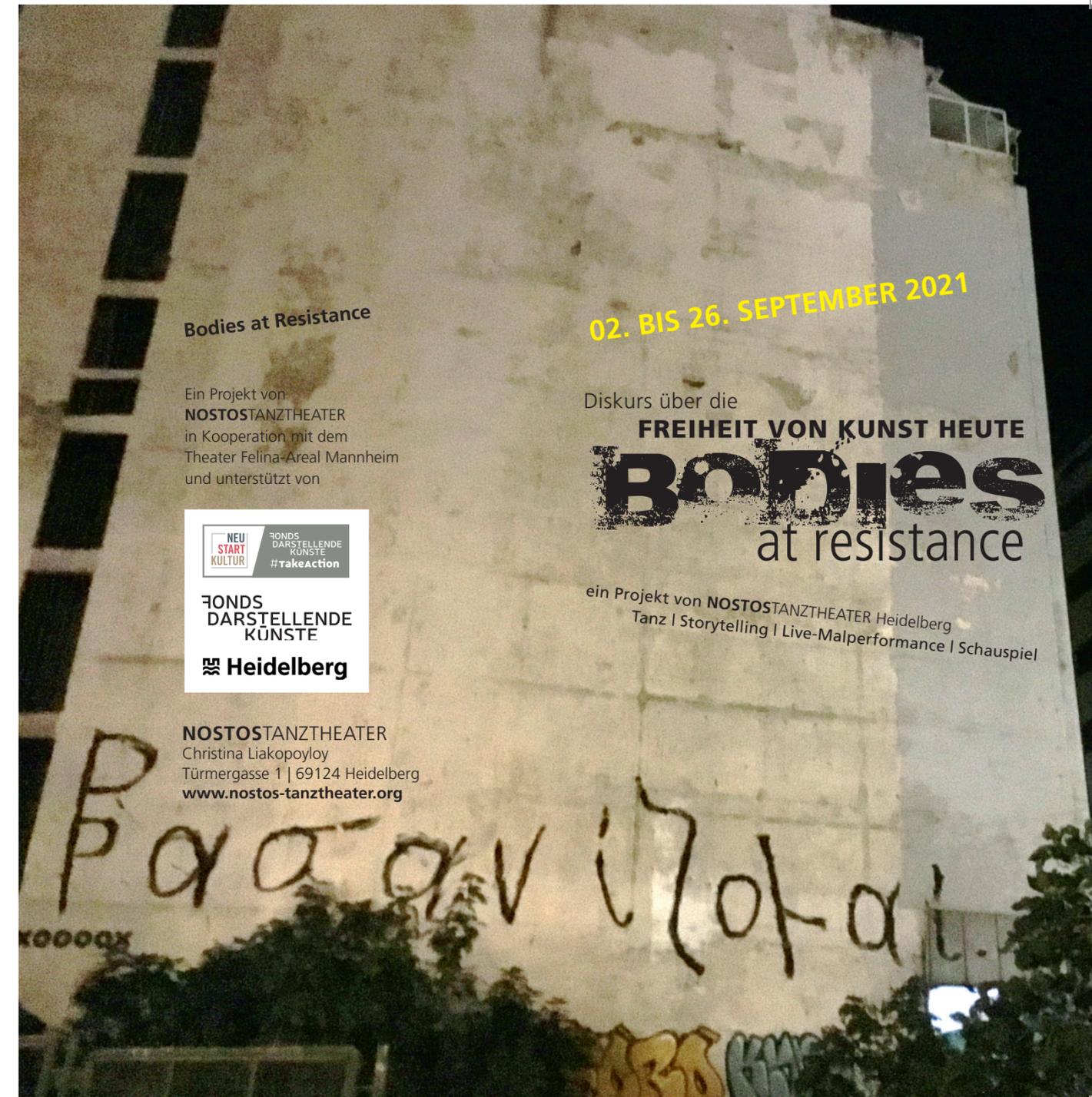
Regie: Nicholas Humphrey

Schauspiel: Bethany Greenwood, Mike Shon

Licht: Georg Gropp

Moderation: Philipp Herold

Sichtbarsein und Digitalisierung *Die scheinbare Sichtbarkeit in der digitalen Welt wird als erhsehnte gesellschaftlicher Anerkennung wahrgenommen und ist somit ein Mittel gegen eine Ausgrenzung durch Nicht-Sichtbarkeit, die heute als existenzielle Bedrohung empfunden wird. Darin ist der Erfolg der sozialen Netzwerke begründet. Über die Selbstdarstellung wird das Individuum zur Marke und zum Konsumartikel. Jedes Individuum ist bestrebt, sich in ein gefragtes Produkt zu verwandeln und zwar im Do-it-yourself-Verfahren.*



Bodies at Resistance

Ausgehend von den politischen Kunstaktionen und provokanten Performances der US-amerikanischen Guerrilla Art Action Group in den 1970er-Jahren lenkt Bodies at Resistance die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung und das Selbstverständnis von Kunst.

Wie subversiv kann Kunst heute sein?

Das **NOSTOSTANZTHEATER** hat Künstlerkolleginnen und -kollegen um einen Beitrag zu diesem Thema gebeten.

Im Team mit Wissenschaftlern aus den Bereichen Anthropologie, Politik und Kulturwissenschaft entwickelten sie dazu Fragen zur Gegenwart. Daraus entstanden Tanz- und Mal-Performances sowie ein Sprechtheaterstück, die von Ausgrenzung in der Kunst und der Gegenwart handeln.

Unsere Projekte

Unsere Fragen an die Gegenwart



Fox Keeper, Foto: Alexander Ehhalt

Nach den Vorstellungen begleitet ein Moderator den Gedankenaustausch zwischen dem Publikum, den Wissenschaftlerinnen und den Künstlerinnen und Künstlern.

Kunst und Kapital

Salz und Gold – was wir im Leben brauchen
von Mehrdad Zaeri

Fox Keeper von Christina Liakopoyloy

Wer entscheidet, was Kunst ist?
Bist du ein Künstler oder ein Geschäftsmann?
Wo grenzt Kunst aus?

02. + 04. SEPTEMBER 2021, 20.00 UHR

Theater Felina-Areal

Holzbauerstraße 6-8 | Mannheim Neckarstadt-Ost
Karten unter 0621 33 64 88 6
oder karten@Theater-Felina-Areal.de
<http://theater-felina.de/http://theater-felina-areal-de/Karten/>

Ageismus – Historische Amnesie

The Boxer – Solo von Éric Trottier und Pascal Sani

Ist die Fähigkeit zur Höchstleistung zu einem Wert in der Tanzszene geworden?
Wie werden Schmerz und Trauma im Tanz verkörpert?
Gibt es einen Generationenkonflikt in der Tanzszene?
Wie empfindest du die Beziehung zur jüngeren Generation?

Little Sorrows von Christina Liakopoyloy

Haben die Standardisierung von Prozessen und die Rationalisierung von Zeit die Kunst verändert?
Wird Kunst als weniger produktiv angesehen aufgrund des fehlenden Standardisierungsprozesses bei ihrer Produktion?
Ist Kunst durch die Vorstellung von Standardisierung und Rationalisierung bedroht? Gibt es Bestrebungen und Strukturen, die der Kunst eine Standardisierung auferlegen wollen? Bietet Kunst eine Bühne, um historische Traumata auszudrücken?

10. SEPTEMBER 2021, 20.00 UHR

Stromwerk Mannheim

Fardelystraße 1 | Mannheim/Neckarstadt
Karten unter 0621 33 64 88 6 oder
karten@Theater-Felina-Areal.de
<http://theater-felina.de/http://theater-felina-areal-de/Karten/>

Hip-Hop – von der Ausgrenzung zur Kolonisation

Third Cultural Kid von Joseph Simon

Manusz von David Kwiek

Wie kann „kulturelle Aneignung“ „fremder“ kultureller Ausdrucksformen in Musik und Tanz positiv gestaltet werden, um Kolonialismus, Ausgrenzung und illegitime kommerzielle Bereicherung zu vermeiden? Ist kulturelle Ausgrenzung vor allem rassistisch motiviert oder auch sozial begründet? Welche Rolle spielen Empathie und das Wissen um die kulturellen Wurzeln der spezifischen Ausdrucksformen im Aneignungsprozess? Führt die gegenwärtige Diskussion um kulturelle Aneignung in ihrer radikalen Form zu einer neuen Form der Ausgrenzung (z. B. Weiße dürfen keinen Hip-Hop tanzen oder Blues/Jazz spielen)?

11. SEPTEMBER 2021, 20.00 UHR

Stromwerk Mannheim

Fardelystraße 1 | Mannheim/Neckarstadt
Karten unter 0621 33 64 88 6 oder
karten@Theater-Felina-Areal.de
<http://theater-felina.de/http://theater-felina-areal-de/Karten/>

Kunst und Feminismus

Wir sind also sind Wir von Miriam Markl

Was ist der toxische Blick auf Frauen?
Wie blicken Frauen auf sich und andere Frauen?
Wie blicken Männer auf Frauen?
Warum bleibt die strukturelle Ungleichheit bestehen, obwohl Frauen im Tanz eine tragende Rolle spielen?
Welche Geschichte erzählen europäische Künstlerinnen?
Unterstützt du mit deinen Projekten Strukturen, die rassistisch und kulturell repressiv sind?

23. + 24. SEPTEMBER 2021, 20.00 UHR

Citykirche Heiliggeist

Marktplatz | Heidelberg | Karten an der Abendkasse
Voranmeldung unter info@nostos-tanztheater.org

Sichtbarsein und Digitalisierung

The Picture of Dory Ann Gray von Ed Hartland
Regie: Nicholas Humphrey

Wie sichtbar bzw. unsichtbar bist du in den sozialen Netzwerken? Wie willst du in der digitalen Welt gesehen werden? Welchem Mechanismus der Sichtbarkeit unterwirfst du dich?

25. SEPTEMBER, 20.00 UHR

+ 26. SEPTEMBER 2021, 17.00 UHR

TIKK, Karlstorbahnhof Heidelberg

Am Karlstor 1 | 69117 Heidelberg
Karten unter 06221 978924 oder den Link
<https://karlstorbahnhof.reservix.de/events>

Bodies at Resistance

Kunst und Kapital

02. + 04. September 2021, 20.00 Uhr
Theater Felina-Areal, Mannheim

Salz und Gold – was wir im Leben brauchen
von Mehrdad Zaeri, Live-Malperformance und Storytelling

Die Frage, was den Wert eines Kunstwerks oder die Bedeutung einer Künstlerin/eines Künstlers bestimmt, beschäftigt seit jeher unsere Gesellschaft. Buchillustrator Mehrdad Zaeri erzählt dazu von seinen Gedanken und Erfahrungen während der letzten 30 Jahre seines künstlerischen Schaffens. Durch eine live entstehende Zeichnung zeigt er, wie wichtig und wohltuend es sein kann, sich von diesen Fragen zu befreien.

Konzept und Performance: Mehrdad Zaeri
Coaching: Nora Rahman

Fox Keeper von Christina Liakopoyloy, Tanztheater

Der Körper. In Gefangenschaft. Im Lager. In den Ketten der Gesellschaft. Der Künstler, der wie ein Tanzbär am Nasenring durch die Manege geführt wird oder frei ist?

Choreografie: Christina Liakopoyloy
Tanz: Martina Martin, Christina Liakopoyloy
Coaching: Nora Rahman
Moderation: Mehrdad Zaeri

Kunst und Kapital *Kunst gilt als weicher Standortfaktor, der eine Stadt oder eine ganze Region attraktiver für Wirtschaftsunternehmen und Investoren macht. Und Künstler und Künstlerinnen könnten ohne öffentliche Zuschüsse und privates Sponsoring ihre Projekte nicht verwirklichen. Trotzdem sollen sie frei, originell und selbstbestimmt sein und auch jene Institutionen kritisieren, von denen sie gefördert werden.*

